



Auszug aus der Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 12.10.2021

Der Vorsitzende erklärte die anberaumte Sitzung für eröffnet und stellte die ordnungsmäßige Ladung sowie die Anwesenheit der Mitglieder des Gemeinderates fest. Der Vorsitzende stellte weiter fest, dass die Mehrheit des Gemeinderates anwesend und stimmberechtigt ist. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig (Art. 47 GO).

Bürgeranfragen:

Ein Bürger meldet sich zu TOP 2 "Baustellenumfahrung Linsenberg" zu Wort. Er nimmt Bezug auf die von der Gemeindeverwaltung durchgeführte Informationsveranstaltung für Gewerbetreibende, Dienstleister, Ärzte, Therapeuten sowie Apotheke und teilt mit, dass er selbst teilgenommen habe und die Veranstaltung gut besucht gewesen sei. Bei dem Gespräch wurde deutlich, dass eine Umfahrung dringend benötigt werde. Insbesondere die medizinischen Dienste und Ärzte müssen täglich mehrmals ins Oberdorf fahren. Er bittet den Gemeinderat dies bei der Beschlussfassung zu berücksichtigen und um Zustimmung zur Umfahrung.

1. Genehmigung von Niederschriften

1.1 Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 14.09.2021

Es werden keine Einwände vorgebracht.

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 14.09.2021 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: 17 : 0

1.2 Information zur aktualisierten öffentlichen Offenen-Punkte-Liste (OPL)

Die aktualisierte öffentliche Offene-Punkte-Liste (OPL) wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

2. Kanalausbau BA 1 - Baustellenumfahrung Linsenberg; Beratung und Beschlussfassung

Bürgermeister Kurt Baier teilt mit, dass sich der Gemeinderat in der August-Sitzung zunächst mit den Umfahrungen befasst hat, die unumgänglich sind. So wurde über die Umfahrung für die

Anlieger des Baumackers/Im Heckelchen beraten sowie über eine Umfahrung für Rettungsfahrzeuge über den Oberen Linsenbergr. Auf die Umfahrung für Rettungsfahrzeuge über den Oberen Linsenbergr/Sendemast wird verzichtet, da aufgrund geführter Gespräche mit den zuständigen Personen für Brandschutz und Rettungsdienst die gesetzlichen Hilfsfristen eingehalten werden können und im Bedarfsfall bspw. die Feuerwehr Aschaffenburg mit alarmiert wird.

Aufgrund zahlreicher Bürgeranfragen soll nun über die Schaffung einer zusätzlichen Baustellenumfahrung für den innerörtlichen Verkehr über den Linsenbergr – Weihergrund beraten und entschieden werden.

Wichtig ist, dass die Glattbacherinnen und Glattbacher eingebunden werden. So wurde in einer Sonder-Bürgerversammlung die Planung zur Baumaßnahme vorgestellt und bei einer anschließenden Informationsveranstaltung die Gewerbetreibenden und Dienstleister informiert und deren Anregungen aufgenommen.

Demnach kann mitgeteilt werden, dass viele Gewerbetreibenden, Dienstleister sowie medizinische Dienste auf eine Umfahrung angewiesen sind. Insbesondere für Medizinische Dienste die regelmäßig zur Betreuung ihrer Patienten innerhalb Glattbachs unterwegs sind oder für Eltern die ihre Kinder bspw. in den Kindergarten fahren wäre eine Umfahrung über Damm mit einem erheblichen Aufwand verbunden.

Bei der Informationsveranstaltung wurden außerdem die Sorgen und Nöte der Handelsbetriebe mitgeteilt, die durch die Vollsperrung womöglich Umsatzeinbußen zu verzeichnen haben.

Von Seiten der Verwaltung wurde die Möglichkeit der Schaffung einer Umfahrung näher geprüft.

Bei einer Ortsbegehung mit einem Vertreter des Ing.-Büros wurde die technische Realisierbarkeit bestätigt. Auch von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde wurde Zustimmung signalisiert, unter bestimmten Auflagen und anschließendem Rückbau. Die Kosten für eine Umfahrung werden mit ca. 60.000 € abgeschätzt.

Des Weiteren wurden die privaten Grundstückseigentümer angeschrieben und um Rückmeldung gebeten, ob Einverständnis zur Nutzung ihrer Grundstücke besteht. Die Antworten der Eigentümer sind durchweg positiv.

Bürgermeister Kurt Baier spricht sich für die Schaffung einer Baustellenumfahrung für den innerörtlichen Verkehr zum Linsenbergr aus. Für die geplante 10-monatige Bauzeit kann der Umweg über Damm strapaziös werden. Die Umfahrung soll den Bürgerinnen und Bürgern die Erledigung der alltäglichen Geschäfte erleichtern. Die Entscheidung, ob eine Umfahrung geschaffen werden soll, sei demnach eine politische Entscheidung und eine Frage des Standards die der Gemeinderat treffen muss.

Eberhard Lorenz zeigt sich erstaunt, dass die Kosten günstiger sind wie von ihm angenommen.

Die Frage von Frank Ehrhardt, ob nach wie vor Fußgänger und Radfahrer während der Bauzeit die Hauptstraße passieren können, wird vom Bürgermeister bestätigt.

Jürgen Kunsmann spricht seinen Dank und Anerkennung gegenüber dem Bürgermeister aus, für die umfangreiche Bürgerinformation in Form der Sonder-Bürgerversammlung und Informationsveranstaltung. Auch wenn er selbst zunächst kritisch hinsichtlich der Schaffung einer Umfahrung gewesen sei, sei er nun zu dem Entschluss gekommen, dass für die 10-monatige Bauzeit eine provisorische Umfahrung für den innerörtlichen Verkehr geschaffen und die Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden sollten.

Anneliese Euler äußert sich dankbar, dass die Möglichkeit der Umfahrung geprüft wurde und dabei festzustellen war, dass diese benötigt werde. Bei der August-Sitzung als über die beiden anderen Umfahrungen beraten wurde, sei die Meinung der Gewerbetreibenden noch nicht bekannt gewesen. Die zu erwartenden Einbußen der Gewerbetreibenden und Dienstleister sind nicht zumutbar.

Carsten Schumacher ist der Meinung, dass man sich hinsichtlich der Frequentierung keine Illusionen machen sollte. Sofern die Umfahrung geschaffen wird, werde diese auch genutzt. Ein geringes Verkehrsaufkommen durch den innerörtlichen Verkehr wird von ihm ausgeschlossen.

Carsten Schumacher möchte wissen, wie die Umfahrung baulich geplant ist. Bürgermeister Kurt Baier informiert, dass die Umfahrung gem. Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde einspurig mit Schotter und Ausweichbuchten hergestellt wird. Eine Ampelregelung wird zunächst nicht vorgesehen.

Hinsichtlich der Frequentierung ist Bürgermeister Kurt Baier der Meinung, dass sich diese in Grenzen halten wird, da die Strecke u. a. nur aufgeschottert wird und somit nicht komfortabel ist. Glattbach ist ein Ort mit Pendlerverkehr nach Aschaffenburg. Die Anwohner des Oberdorfs werden vermutlich über den Enzlinger Berg oder Weihergrund über die Staatsstraße nach Aschaffenburg fahren und die Bewohner des Unterdorfs nutzen die Ortsverbindungsstraße. Er verweist in diesem Zuge auf die Nachbargemeinde in der im Gegensatz zur Glattbacher Situation nicht nur innerörtlicher Verkehr zu verzeichnen ist.

Herbert Weidner äußert Bedenken bei der angedachten Umfahrungsstrecke hinsichtlich der Höhendifferenz und einer evtl. notwendigen Asphaltierung. Er regt an über eine Alternativstrecke – über den Oberen Linsenber/Sendemast nachzudenken und dies näher zu prüfen. Zwar sei diese Strecke etwas länger aber der Höhenunterschied nicht so problematisch.

Bürgermeister Kurt Baier äußert hierzu, dass diese Strecke durchaus ihre Tücken hat, bspw. die Zufahrt über die Trafostation am Oberen Linsenber, bei der größere Bäume gefällt werden müssten. Die vorgeschlagene Route wird als sinnvoller und kürzere Route beurteilt.

Eberhard Lorenz führt aus, dass nach seinem Dafürhalten die angedachte Umfahrung über Damm eigentlich zumutbar sei. Bei einer gesamten Bausumme von rund 2 Mio. € stellt sich für ihn die Frage, ob die Umfahrung zwingend notwendig ist. Dennoch beurteilt er die Kosten i. H. v. 60.000 € als vertretbar. Wäre die Schätzung höher ausgefallen hätte als Alternative über eine Entschädigungszahlung an die Händler beraten werden können.

Eberhard Lorenz verweist außerdem auf die damalige Sperrung der Ortsverbindungsstraße von 2013/2014. Seinerzeit mussten die Glattbacher auch über die Staatsstraße nach Glattbach fahren.

Bürgermeister Kurt Baier macht deutlich, dass bei der damaligen Sperrung der Ort selbst nicht geteilt war. Die Geschäfte und Praxen konnten alle erreicht werden.

Jürgen Kunsmann ist der Meinung, dass die Umfahrung vom innerörtlichen Verkehr genutzt wird und beurteilt diese als passendes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger.

Auf die Frage von Ursula Maidhof, ob die Umfahrungen Baumacker und ggfs. Linsenber noch in diesem Jahr hergestellt werden teilt Bürgermeister Kurt Baier mit, dass die Fertigstellung rechtzeitig vor Baubeginn im kommenden Jahr geplant sei, voraussichtlich noch in diesem Jahr. Sie spricht sich dafür aus, die bereits vorliegende Planung für die Umfahrungsstrecke am Linsenber umzusetzen und aus Zeitgründen nicht noch eine neue Planung für eine Alternativstrecke anzugehen.

Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Baustelle in der Hauptstraße jederzeit von Fußgängern oder Radfahrern passierbar ist.

Frank Ehrhardt schließt sich den Aussagen von Jürgen Kunsmann und Ulla Maidhof an. Er sieht allerdings den Bedarf einer Ampelregelung. Er schlägt deshalb vor die Umfahrung wie vorgeschlagen zu schaffen inkl. einer Ampelregelung.

Bürgermeister Kurt Baier ist der Meinung, dass eine Ampel zum einen lange Wartezeiten verursacht und andererseits mit weiteren Kosten verbunden ist. Man sollte zunächst abwarten und ggfs. bei Bedarf handeln. Normalerweise sollte die Umfahrung mit sinnvoll vorgesehenen Ausweichbuchten funktionieren. Die Strecke soll ein Provisorium darstellen, für diejenigen, die es benötigen.

Tina Böge weist darauf hin, dass der ÖPNV nicht die Umfahrungsstrecke fahren wird. Sie regt an über sog. „Mitfahrer-Bänke“ nachzudenken. Es könnte bspw. eine Bank im Unterdorf und eine Bank im Oberdorf aufgestellt werden. Von dort aus könnten Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden.

Jürgen Kunsmann ist der Meinung, dass die Zustimmung der privaten Grundstückseigentümer zur Nutzung ihrer Grundstücke bereits dafürspricht, die vorgeschlagene Trasse zu wählen da keine Verzögerung zu erwarten ist und bald mit den Arbeiten begonnen werden kann. Auch er spricht sich dafür aus, zunächst keine Ampelanlage aufzustellen. Die Anwohner der Straßen Weihergrund oder Linsenbergr in der sich der Verkehr an der Ampel staut, hätten außerdem Nachteile in Form von Abgasen und Lärmbelästigung.

Sebastian Guevara spricht sich für die Schaffung einer Umfahrung aus und unterstützt den Vorschlag der „Mitfahrer-Bänke“. Auch er ist der Meinung, zunächst auf eine Ampelanlage zu verzichten und ggfs. später zu handeln. Er möchte wissen, ob geplant ist, die Umfahrungsstrecke für bestimmte Fahrzeuge zu beschränken.

Bürgermeister Kurt Baier antwortet diesbezüglich, dass die Strecke für bestimmte Fahrzeuge beschränkt werden muss. Kleinere Lieferfahrzeuge werde man nicht ausschließen können, allerdings soll kein gewerblicher Schwerlastverkehr dort fahren.

Carsten Schumacher ist der Meinung, dass die Frequentierung der Umfahrung zum Baumacker nicht mit der Umfahrung zum Linsenbergr verglichen werden kann. Vom Linsenbergr aus steigt die Strecke aufgrund der Topographie stark an und führt nach links. Vermutlich werden Ausweichbuchten das Problem nicht lösen.

Arno Wombacher ist froh, dass das Thema der innerörtlichen Umfahrung nochmals aufgegriffen wurde. Ob eine Ampelregelung benötigt wird, werde man sehen.

Die Frage von Herbert Weidner, ob das freie Baugrundstück Am Linsenbergr in naher Zukunft bebaut werden soll und es dann ggfs. zu Problemen mit der Umfahrungsstrecke gegeben kann wird vom Bürgermeister verneint. Aktuell gibt es hierzu keine Informationen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, eine Umfahrung am Linsenbergr für den innerörtlichen PKW-Verkehr während der Dauer der Bauzeit in der Hauptstraße herzustellen.

Abstimmungsergebnis: 17 : 0

3. Antrag des St. Johanniszweigverein auf Kostenübernahme für die Anschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten für den Freundekindergarten St. Marien

Zur Ergänzung der bisherigen Hygienemaßnahmen sollen im Freundekindergarten St. Marien Luftreinigungsgeräte installiert werden. Diese Entscheidung der Vorstandschaft zieht gleich mit der Entscheidung des Gemeinderates für die Anschaffung von UV-C-Lichtgeräten für den Kindergarten Storchennest sowie der Grundschule einschl. Mittagsbetreuung.

Vom Träger des Freundekindergartens, dem St. Johanniszweigverein wird deshalb die Übernahme der Kosten für die Anschaffung und Installation der notwendigen Anzahl an Luftreinigungsgeräten durch die Gemeinde Glattbach beantragt.

Bürgermeister Kurt Baier führt aus, dass die Kinderbetreuung in Glattbach in allen Einrichtungen auf einem gleich guten Niveau sein soll. Deshalb sei es selbstverständlich, dass die Gemeinde die Kosten für die Anschaffung der Geräte übernimmt. Man sei ohnehin im regen Austausch mit dem St. Johanniszweigverein als Träger des Freundekindergartens und arbeite seit vielen Jahren gut zusammen.

Ergänzend wird noch darauf hingewiesen, dass zwischen dem St. Johanniszweigverein und der Gemeinde Glattbach eine Vereinbarung zur Übernahme des Betriebskostendefizits besteht, aufgrund dessen ein solcher Antrag auf Übernahme der Kosten nicht zwingend notwendig gewesen wäre. Es ist deshalb zu begrüßen, dass sich der St. Johanniszweigverein bewusst dazu entschieden hat, einen Antrag einzureichen.

Für Frank Ehrhardt steht es außer Frage, dass die Gemeinde Glattbach die Kosten übernimmt. Er bittet darauf zu achten, dass für alle Kindertageseinrichtungen und die Schule gleiche Geräte angeschafft werden.

Bürgermeister Kurt Baier bestätigt dies. Hinsichtlich der Berechnung der Anzahl bzw. für die Festlegung der Standorte wurde eine Begehung im Freundekindergarten durchgeführt. Sobald die Verwaltung die noch ausstehenden Angaben zu den Raumgrößen erhält, erfolgt die Bestellung.

Bürgermeister Kurt Baier weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die für die Schule bereits bestellten Luftreinigungsgeräte voraussichtlich in der kommenden Woche geliefert werden.

Jürgen Kunsmann schließt sich seinen Vorrednern an, auch er spricht sich für die Übernahme der Kosten durch die Gemeinde aus. Die Frage, ob es förderschädlich sei, dass die Gemeinde nicht selbst Eigentümerin der Immobilie des Freundekindergartens ist, wird vom Bürgermeister verneint.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Kostenübernahme für die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten für den Freundekindergarten St. Marien analog der Anschaffung für den gemeindlichen Kindergarten Storchennest. Die Anzahl der Geräte wird im Zuge der Begehung durch die Verwaltung ermittelt und die Bestellung in die Wege geleitet.

Abstimmungsergebnis: 17 : 0

4. Grundschule Glattbach

4.1 Digitalisierung - Anschaffung von Tafeln; Information

Im Zuge der Digitalisierung der Grundschule Glattbach wurden Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen im Förderprogramm „digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen“ bewilligt u.a. für WLAN-Infrastruktur, Schulgebäudevernetzung, mobile Endgeräte und Anzeige- und Interaktionsgeräte.

Die Schulgebäudevernetzung und der Aufbau der WLAN-Infrastruktur ist bereits abgeschlossen.

Als Anzeige- und Interaktionsgeräte ist, in Absprache mit der Schulleitung der Grundschule Glattbach und unter Begleitung des Beraters für digitale Bildung für Schulen im Raum Aschaffenburg/Miltenberg, die Anschaffung von sieben digitalen Tafeln inkl. Zubehör vorgesehen (eine pro Unterrichtsraum).

Bürgermeister Kurt Baier weist darauf hin, dass hinsichtlich der Anschaffung von digitalen Tafeln im Vorfeld eine Abstimmung mit der Rektorin, dem Schulamt und Herrn Behl, Berater für digitale Bildung an den Staatl. Schulämtern Aschaffenburg und Miltenberg erfolgte.

Die Lieferzeit für die Tafeln beträgt ca. 6-8 Wochen.

Insgesamt wurden drei Firmen angefragt, ein Angebot wurde abgegeben.

Die Auftragsvergabe erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

4.2 Unterhaltsreinigung; Information zur Ausschreibung

Die Gemeinde Glattbach ist angehalten turnusmäßig die Unterhaltsreinigung der Grundschule Glattbach auszuschreiben. Die letzte Ausschreibung erfolgte 2015.

Die Reinigungsleistungen werden nun zum 01.01.2022 neu ausgeschrieben.

Es wurden sechs Firmen angefragt. Fünf Angebote wurden eingereicht und ausgewertet.

Die Vergabe erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

5. Bauanträge

Da es sich um persönliche Einzelinteressen handelt, wird von einer Veröffentlichung abgesehen.

6. Anträge der Fraktion Bürger Glattbachs

6.1 Kindergarten Storchennest; Dachbegrünung und Einrichtung einer Photovoltaik-/Solarthermie-Anlage

Mit Schreiben vom 28.09.2021 wird von der Fraktion Bürger Glattbachs folgender Antrag zum Kindergarten Storchennest gestellt:

- Neubau Flachdach, Ausführung mit Dachbegrünung
- Einrichtung einer Photovoltaik-Anlage
- Einrichtung einer Solarthermie-Anlage

Der erläuterte Antrag wurde den Gemeinderatsmitgliedern bereits von den Antragstellern per E-Mail zugesandt.

Begründet wird der Antrag dahingehend, dass Klimaschutz und Energieeinsparung Themen sind, denen sich alle gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen widmen müssen. Der Klimaschutz müsse als zentrale Aufgabe der Kommunalpolitik gesehen und wahrgenommen werden. CO² Reduzierung ist damit eine Kernaufgabe der Kommunalpolitik. Die Kommunalpolitik müsse mit Vorbildfunktion vorangehen und Leitlinien für Umbau/Neubauten erstellen und verbindlich festschreiben.

Die Vorteile für eine Dachbegrünung, Photovoltaik-Anlage sowie Solarthermie-Anlage wurde im Schreiben näher erörtert.

Für die Finanzierung werden zwei Vorschläge unterbreitet:

- Variante 1: Kreditfinanziert, Erweiterung der Finanzierungsmittel
- Variante 2: Bürgerschaftliche Partizipation - Gründung einer Genossenschaft (Jeder Glattbacher Bürger kann Mitglied werden, Ausschüttung von Gewinnanteilen, Mögliche Verringerung der Baukosten für öffentliche und private Bauinvestitionen)

Von den Antragstellern wird vorgeschlagen, den Planungsauftrag an das Architekturbüro entsprechend zu erweitern, sowie möglichst umgehend eine entsprechende LV-Erstellung zu veranlassen.

Sollte sich der Gemeinderat zunächst für die Variante 1 zur Finanzierung entscheiden, wird um eine separate Beschlussfassung hinsichtlich der zukunftsweisenden Finanzierungsvariante 2 gebeten.

Bürgermeister Kurt Baier weist darauf hin, dass das Thema Klimaschutz ein sehr wichtiges Thema für die Kommunen sei. Dies ist in entsprechenden Landes- und Bundesgesetzen verankert. So sind alle Kommunen hierzu verpflichtet. Auch die Gemeinde Glattbach sollte hier als Vorbild vorangehen und ein Zeichen setzen.

Schon bei der Vorstellung der Planungen zur Erweiterung des Kindergarten Storchennests im Sommer 2021 wurde das Thema bereits aufgegriffen. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden die Planer für die einzelnen Gewerke (u. a. Heizung/Lüftung/Sanitär und Elektro) für die Kindergartenerweiterung beauftragt. Es ist geplant, dass die Fachleute in der November-Sitzung anwesend sind, um über die Vorschläge zu beraten.

Das Wort wird nun an Frank Ehrhardt erteilt der den Antrag der Fraktion Bürger Glattbachs kurz erläutert.

Er teilt mit, dass für ihn zunächst nicht ersichtlich war, dass die Gemeinden bereits Beiträge zum Klimaschutz leisten. Der Antrag soll verdeutlichen, dass insbesondere der Klimaschutz bei künftigen Baulanderschließungen Berücksichtigung findet.

Mit dem Vorschlag des Bürgermeisters, dass die Fachplaner zur nächsten Sitzung anwesend sind und dann über die Möglichkeiten für die Erweiterung des Storchennests beraten wird, besteht Einverständnis.

Eberhard Lorenz und Sebastian Guevara erachten es ebenfalls als sehr wichtig, dass die Fachleute Alternativen vorstellen, um anschließend beraten und Entscheidungen treffen zu können.

Anneliese Euler bittet die Antragsteller um Erläuterung der Finanzierungsvorschläge.

Frank Ehrhardt antwortet, dass die Finanzierung wichtig sei, sowohl für die Kommune als auch für die privaten Bauherrn. Man sollte mit Kreativität herangehen und alle Möglichkeiten erörtern. Sofern eine Genossenschaft gegründet wird besteht der Vorteil darin, dass jede Stimme gleichgewichtet ist. Evtl. könne ein Arbeitskreis zusammen mit der Verwaltung und Interessenten sich mit der Angelegenheit befassen.

Bürgermeister Kurt Baier erläutert, dass bereits vor über 20 Jahren mit der „Sonnergie Glattbach“ am Schulgebäude (Photovoltaik-Anlage) eine bürgerschaftliche Finanzierung von klimaschützenden Projekten erfolgt sei. Er ist der Meinung, dass dies an konkreten Projekten festgemacht werden müsse. Selbstverständlich solle man dies im Auge behalten und verfolgen.

Abschließend verweist Bürgermeister Kurt Baier noch auf ein weiteres Schreiben des Gemeinderatsmitglieds Arno Wombacher in dem es ebenfalls um die Dachgestaltung und Dachnutzung des Kindergartens geht.

In der nächsten Sitzung soll nun die Angelegenheit mit den Fachplanern beraten werden.

6.2 Festschreibung des Zieles der Klimaneutralität in der Gemeindeordnung sowie im Besonderen in der Bauleitplanung der Gemeinde für Umbauten und Neubauten

Ebenfalls mit Schreiben vom 28.09.2021 wird von der Fraktion Bürger Glattbachs die Festschreibung des Zieles der Klimaneutralität in der Gemeindeordnung und Bauleitplanung beantragt.

Die Begründung des Antrags lautet analog den Ausführungen unter 6.1.

Neben dem Thema Photovoltaik, Solarthermie und Dachbegrünung sollte über die Festschreibung von unterirdischen Wasserspeichern (Zisternen) nachgedacht werden.

Das Antragsschreiben inkl. Erläuterung wurden den Gemeinderatsmitgliedern ebenfalls bereits von den Antragstellern übersandt.

Es wird beantragt, die Bauordnung der Gemeinde Glattbach entsprechend zu ergänzen. Der Geltungsbereich soll sich auf Neubauten sowie auf vollumfängliche Veränderungen im Bestand erstrecken.

Bürgermeister Kurt Baier weist darauf hin, dass sich der gesamte Landkreis an dem Thema Klimaneutralität beteiligt. Er schlägt vor, den Klimaschutzmanager des Landkreises Aschaffenburg zu dieser Thematik einzuladen. Die Ziele sollten grundsätzlich in der Bauleitplanung bei Änderungen oder der Aufstellung von Bebauungsplänen berücksichtigt werden.

Frank Ehrhardt ergänzt, dass die Vorgaben insbesondere auch bei erheblichen Änderungen an Bestandsgebäuden gelten sollten.

Bürgermeister Kurt Baier erklärt, dass hier bereits einige wichtige Aspekte in der Energieeinsparungsverordnung festgelegt sind.

Es besteht Einigkeit, die Angelegenheit zu einem späteren Zeitpunkt unter Hinzuziehung des Klimaschutzmanagers zu besprechen.

6.3 Grundschule Glattbach; Schulsanierung oder Neubau - Sachstandsbericht

Die Fraktion Bürger Glattbachs bittet mit Schreiben vom 28.09.2021 um Information zum Sachstand „Generalsanierung/Neubau Grundschule“.

Bürgermeister Kurt Baier gibt einen kurzen Sachstandsbericht und teilt mit, dass man aktuell noch nicht dort sei, wo man hin wolle. Es wurde zunächst angenommen, dass eine Plausibilitätsbetrachtung zur Beurteilung ausreiche. Dem sei allerdings nicht so. Man müsse nun die von der Regierung geforderten Unterlagen zusammentragen. Demnach ist die Gemeinde verpflichtet, eine „Rechnerische Bewertung“ des Bestandsgebäudes vorzunehmen. Erst dann könne eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erfolgen, in der die Kosten für eine Sanierung den Kosten für einen Neubau gegenübergestellt werden. Dies wurde bei einem

geführten Telefonat mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Regierung deutlich. Derzeit werden für die Erstellung der Unterlagen Angebote von Fachplanern eingeholt.

Die Gegenüberstellung der Kosten für eine Generalsanierung und einem Neubau wird von Carsten Schumacher befürwortet.

Jürgen Kunsmann äußert, dass er es schade findet, dass so viel Aufwand, Zeit und Geld für das Erstellen der geforderten Unterlagen notwendig wird. Seiner Meinung nach sollte das Augenmerk nicht nur auf Zahlen gelegt werden, sondern auch die gesamte Ortsentwicklung im Blick sein.

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

7. Bauhof der Gemeinde Glattbach; Anschaffung von Arbeitskleidung für die Mitarbeiter/innen - Information

Für die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs und E-Werk soll aus Sicherheitsgründen Arbeitskleidung neu angeschafft werden.

Schutzkleidung unterliegt grundsätzlich gesetzlichen Vorschriften und Regeln zum Körperschutz, deren Einhaltung dem Arbeitgeber obliegt. Dies bedeutet, dass sämtliche Risiken, die mit einer Arbeit verbunden sind, entsprechend bewertet werden müssen. Auf dieser Basis müssen Beschäftigte die am besten geeignete Schutzausrüstung von ihrem Arbeitgeber erhalten. Und dies jeden Tag, auch nach mehrmaligen Tragen und Waschen. Ob eine Arbeitshose auch nach dreimonatigem Einsatz immer noch bestmöglich schützt, also wirklich funktionsfähig ist, kann der Träger nicht erkennen, der Arbeitgeber in der Regel auch nicht.

Für die Anschaffung der Kleidung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Kauf
- Mietsystem

Bei einem **Kleidungskauf** fallen einmalige Anschaffungskosten an. Den Mitarbeitern bzw. dem Vorarbeiter obliegt eine höhere Verantwortung aufgrund Kontrolle der Kleidung bzw. die Kontrolle wird von einer Wäscherei übernommen. Allerdings ist diesbezüglich darauf hinzuweisen, dass es im Umkreis Aschaffenburg nur wenige Wäschereien gibt, die Warnschutzkleidung waschen können. Reparaturen oder Ersatzkleidung ist bei einem Kauf nicht möglich. Des Weiteren müssen die Kleidungsstücke bei einem Kauf noch zusätzlich mit Wappen und Namen beschriftet werden (gesonderte Beauftragung einer Firma).

Bei einem sog. **Mietsystem inkl. Wäscheservice** besteht der Vorteil in einem sog. „Rund-Um-Paket“. Die Kleidung wird wöchentlich von der Firma ausgetauscht. Die schmutzige Kleidung wird fachgerecht gereinigt und von geschultem Personal kontrolliert. Wann immer möglich, werden Schadstellen ausgebessert. Ist dies aufgrund der Schutzeigenschaften der Kleidung nicht mehr möglich, erfolgt automatisch ein Austausch der Kleidungsstücke. Der Bedarf kann flexibel angepasst werden (bspw. zusätzliche Kleidung aufgrund neuer Mitarbeiter oder weniger Kleidung aufgrund Kündigung/Ruhestand von Mitarbeitern). Die Kleidung beim Mietsystem wird inkl. Wappen und Namensschild zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung hat sich kundig gemacht, verschiedene Firmen angefragt und Angebote eingeholt. Dies erfolgte in Abstimmung und Einbeziehung der Bauhofmitarbeiter. U. a. wurden verschiedene Musterkleidungsstücke angefordert und begutachtet.

Die Verwaltung habe sich kundig gemacht und festgestellt, dass es in Aschaffenburg nur wenige Wäschereien gibt, die Schutzkleidung reinigen.

Ralf Schuck ist der Meinung, dass es wichtig ist, dass die Schutzkleidung gut passt. Aufgrund eigener Erfahrungen gibt er zu bedenken, dass bei einem Mietsystem inkl. Wäscheservice evtl. die Kleidung nicht ordnungsgemäß kontrolliert wird. Auch sei bei seinen Mitarbeitern der Verlust von Kleidung zu verzeichnen gewesen oder Mitarbeiter haben allergisch auf die verwendeten Waschmittel reagiert.

Carsten Schumacher regt an, die beiden Modelle kostenmäßig gegenüber zu stellen.

Bürgermeister Kurt Baier erachtet es als schwierig, wenn die Mitarbeiter selbst beurteilen müssen, ob die Kleidungsstücke aus Sicherheitsaspekten noch in Ordnung sind. Dies werde bei einem Mietsystem bspw. von den Firmen übernommen.

Über die Beauftragung hat der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung zu entscheiden.

8. Bericht des Bürgermeisters

• **Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2021 der Gemeinde Glattbach**

Mit Schreiben des Landratsamtes vom 23.09.2021 wurde die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2021 nach rechtsaufsichtlicher Behandlung zurückgegeben.

Nach Art. 71 Abs. 2 GO wird die Genehmigung für den Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 1.000.000 Euro erteilt.

Gegen die festgesetzten Verpflichtungsermächtigung werden nach rechtsaufsichtlicher Sicht keine Bedenken erhoben und die Genehmigung nach Art. 67 Abs. 4 GO erteilt.

Ausgehend von der freien Finanzspanne wird die Finanzlage im laufenden Haushaltsjahr als angespannt bezeichnet. Diese wird durch die deutlich gestiegene Kreisumlage und erheblich gesunkenen Schlüsselzuweisungen beeinflusst. Die Steuerkraft hat sich ggü. dem Vorjahr deutlich erhöht und entspricht dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden.

Die Verschuldung liegt aktuell unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden.

Zur Erlangung der Rechtswirksamkeit ist die Haushaltssatzung im „Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Glattbach“ amtlich bekannt zu machen. Gleichzeitig wird die Haushaltssatzung samt ihren Anlagen bis zur nächsten amtlichen Bekanntmachung einer Haushaltssatzung im Rathaus öffentlich zugänglich gemacht.

• **Bekanntgabe Auftragserteilungen aus der letzten Gemeinderatssitzung**

Planungsleistungen für die Erweiterung des Kindergartens Storchennest

○ HLS und Elektro:

BM Plan, Großwallstadt – Auftragssumme: 85.105,15 € brutto inkl. NK

○ Tragwerksplanung:

Wombacher-Kempff-Hondel, Aschaffenburg –

Auftragssumme: 27.227,20 € brutto inkl. Objektüberwachung und NK

○ Wärmeschutznachweis:

Wombacher-Kempff-Hondel, Aschaffenburg –

Auftragssumme: 2.103,92 € brutto inkl. NK

• **Änderung Ausschussbesetzung – Stellvertreterreihenfolge**

Von der Fraktion Glattbach! wurde eine Änderung in der Ausschussbesetzung per E-Mail mitgeteilt.

- **Anfragen von Gemeinderatsmitgliedern**
 - Tina Böge in der Gemeinderatssitzung am 13.04.2021
Waldspielplatz – Neues Seil an der Rutsche wurde vom Bauhof angebracht
 - Jürgen Kunsmann in der Gemeinderatssitzung am 14.09.2021
Informationen zum Verband Kommunalen Musikunterricht
Gründung: 1995 Gründer: Michael Rosner, ehemaliger Bgmst. Johannesberg
Er hatte Vorsitz des Verbandes bis 2021
2021 neuer Sitz des Verbandes in Schöllkrippen
 - 13 Mitgliedsgemeinden
 - Rund 300 Schüler insgesamt
 - 33 Lehrer im Verband
 - Aktuell 19 Schüler in Glattbach
 - Unterrichtet wird in Glattbach Klavier, Gitarre, Blockflöte, Musikalisch Früherziehung
 - Ansprechpartnerin in Glattbach: Kerstin Stenger im Rathaus

- **Kommunale Auszeichnungen**
 - Verleihung Kommunale Verdienstmedaille in Silber für den ehem. Bürgermeister Fridolin Fuchs am 04.10.2021 in Veitshöchheim
 - Verleihung Kommunale Dankurkunde für Eberhard Lorenz, Ursula Maidhof und Michael Metzger am 16.10.2021 in der Kultur- und Sporthalle Haibach

- **Grenzgang der Feldgeschworenen am 03.10.2021**
Bürgermeister Kurt Baier bedankt sich bei allen Glattbacher Feldgeschworenen, insbes. bei Obmann Franz Anders und Frank Ehrhardt für das große Engagement für diese Veranstaltung.

- **Wasserverluste**
Aufgrund der Nachfrage in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung informiert Bürgermeister Kurt Baier hinsichtlich der Wasserverluste:
2020: 9,16 %, 2019: 5,45 %, 2018: 3,41 %
In früheren Jahren waren Verluste von bis zu 26 % zu verzeichnen (bspw. 2015 und früher)

9. Verschiedenes

9.1 Wortmeldungen von Gemeinderatsmitgliedern

Ursula Maidhof bedankt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr für das Aufstellen des Carports im Feuerwehrhof.

Eberhard Lorenz zeigt sich verärgert, da nach seinem Dafürhalten in letzter Zeit Versprechungen von der Verwaltung gemacht wurden, die nicht eingehalten werden. So sei zugesichert worden, dass Herr Klumpp vom Wasserwirtschaftsamt hinsichtlich des geplanten Kanalausbaus in der Hauptstraße zu einer Sitzung eingeladen wird, das Thema Dorferneuerung vorangetrieben wird und zum Thema Verkehrskonzept eine Bürgerversammlung stattfindet.

Bürgermeister Kurt Baier antwortet diesbezüglich, dass er nach wie vor hinter seinen Aussagen steht. Es wurde kommuniziert, dass Herr Klumpp im Vorfeld des weiteren Kanalausbaus (BA 2) gehört wird, daran halte man auch fest. Im November wurden zahlreiche Sitzungen (u. a. Sondersitzung zur Änderung des Bebauungsplans Himbeergrund, Rechnungsprüfungsausschusssitzung, Jugendausschusssitzung) anberaumt, so sei fast jeden Dienstag und Donnerstag eine Sitzung. Über die Straßengestaltung bzw. ein Stadtbodenkonzept soll u. a. in der bereits terminierten Sonder-Gemeinderatssitzung am 30.11.2021 beraten werden.

Zum Thema Dorferneuerung werden aktuell von der Verwaltung Angebote von Planungsbüros eingeholt, da dies aus vergaberechtlicher Sicht notwendig ist. Dies wurde insbesondere mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Regierung, Herrn Hemmelmann besprochen.

Tina Böge verweist auf einen Presseartikel im Main-Echo bei dem es um ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei geht. Insbesondere geht es dabei um die Schulkinder und deren Schulweg in Laufach. Kinder die zur Schule laufen erhalten zur Belohnung Marken und es gibt am Ende einen Preis. Dies wäre ggfs. auch für die Glattbacher Schüler eine interessante Aktion und würde zum Laufen animieren, da Ihrer Meinung nach zu viele Schüler zur Schule gefahren werden und die zahlreichen Autos morgens vor der Schule eine Gefahr für die Kinder darstellen.

Bürgermeister Kurt Baier antwortet, dass es in der Vergangenheit eine ähnliche Aktion in Glattbach gab, aber dies gerne wiederholt werden kann.

Carsten Schumacher nimmt Bezug auf die Wortmeldung von Eberhard Lorenz wonach die Baumaßnahme BA 1 ursprünglich bereits im Oktober beauftragt werden sollte. Nun sei die Vergabe erst im November geplant. Auch er spricht sich dafür aus, dass Herr Klumpp vom Wasserwirtschaftsamt zeitnah gehört wird. Bürgermeister Kurt Baier sichert dies zu.

9.2 Wortmeldungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger

Ein Bürger meldet sich zu Wort und bedankt sich beim Gemeinderat für die Zustimmung hinsichtlich der Schaffung einer Baustellenumfahrung für den innerörtlichen Verkehr am Linsenberg.

Die vorstehend veröffentlichte Niederschrift hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit Tagesordnungspunkte persönliche Einzelinteressen betreffen, wird nur kurz das Beschlussergebnis bekannt gegeben oder von einer Veröffentlichung abgesehen.